

MAI 2026

NEUES AUS ERFTSTADT



SPD Soziale Politik für Erfstadt.

KÖNNEN WIR SO WEITERMACHEN?

von Sarah Esser-Stelzer, Parteivorsitzende der SPD Erfstadt

Wir alle spüren es: die Zeiten sind nicht leicht. Von den großen globalen Krisen bis in unsere Kommune werden die Belastungen immer spürbarer. In Erfstadt regiert seit 1998 die CDU und die neue schwarz-grüne Koalition, wie auch die Verwaltung entscheiden aber viel zu oft aus einem Bauchgefühl heraus.

Zur Wahrheit gehört auch, dass es den allermeisten Kommunen an ausreichend Geld fehlt. Die Probleme liegen darin, welches Geld überhaupt bei den Kommunen ankommt. Hier haben Landes- und Bundespolitik seit Jahren keine Lösung zustande gebracht. **Als SPD Erfstadt setzen wir uns für das Prinzip "Wer bestellt, bezahlt" ein.** Es muss Schluss damit sein, dass Bund und Land sich immer neue Belastungen für die Kommunen ausdenken, ohne sie zu finanzieren.

Bis es dafür gute Lösungen gibt, müssen wir hier vor Ort mit dem Mangel umgehen. Dabei ist es wichtig, wie das wenige Geld eingesetzt wird. Um in Zukunft wieder Handlungsspielraum zu haben, muss die Verwaltung uns aus dem Haushaltsloch führen. **Wir fordern dazu gemeinsam einen Masterplan 2040 zu erarbeiten, woran Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden.**

Mehr dazu findest Du auf den Innenseiten. Viel Spaß beim Lesen!

UNSERE STELLVERTRETERIN

Die neue stellvertretende Bürgermeisterin der SPD stellt sich vor und erzählt von ihren Erlebnissen im neuen Ehrenamt.

» Mehr auf Innenseite

FREIBAD KIERDORF ERHALTEN

» Mehr auf Innenseite

WIR WOLLEN, DASS DU MITREDEST!

Bei knappen Finanzen muss man Prioritäten setzen. Und die müssen sich an den Bedürfnissen der Erfstädter und Erfstädterinnen orientieren!

» Mehr auf Innenseite



FAHRRAD-TOUR

» mehr auf Rückseite

EIN HAUSHALT, GROßE EINSCHNITTE OHNE PLAN

von Lisa Bohlen, Fraktionsvorsitzende der SPD im Rat

Höhere Steuern, höhere Gebühren, große Einschnitte. Kein Augenmaß, ohne Ziel und Plan für die Zukunft unserer Stadt. Verwaltungsvorstand und Ratsmehrheit sehen kein Problem darin, den Bürgerinnen und Bürgern erneute Merhbelastungen zuzumuten. Wir sagen: so kann es nicht weiter gehen! **Dabei ist längst nicht mehr die Frage, ob wir sparen müssen, sondern nur noch darum, wie konsequent und wie strukturiert wir das tun.** Und ob wir einen Kurs einschlagen, der Erftstadt handlungsfähig hält.

Der Haushalt der Stadt ist Ausdruck dessen, was Verwaltung und Stadtrat für Erftstadt priorisieren. Er zeigt, was wir uns leisten können und was nicht mehr. Der Haushalt ist zunehmend ein Härtetest und eine Zerreißprobe für den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft. **Immer häufiger haben die Bürger und Bürgerinnen zurecht den Eindruck: in Erftstadt läuft es im Sinne von Kultur gegen Sport, Jung gegen Alt, Alt gegen Jung, Lechenich gegen Liblar, große gegen kleine Stadtteile.** Einsparungen werden nach Bauchgefühl und persönlichen Präferenzen entschieden, ohne Plan oder Struktur.

Wir sollten uns auch nichts vormachen: Diese Situation ist kein einmaliger Einschnitt. Sie wird uns über die kommenden Jahre begleiten. Die finanziellen Rahmenbedingungen werden sich kurzfristig nicht grundlegend verbessern. Umso wichtiger ist es, jetzt Entscheidungen zu treffen, die über das nächste Haushaltsjahr hinaustragen.

»Keine Zustimmung der SPD für weitere Belastungen und Einschnitte ohne seriöse Planung.«

Diese Entscheidungen müssen: koordiniert, priorisiert, strukturiert, geplant und vor allem mit ausreichend Zeit für Prüfung, Beteiligung und Beratung sein. Und zwar bevor eine Entscheidung getroffen wird. Und genau das sehen wir als SPD-Fraktion in diesem Haushalt und den Beratungen der letzten Wochen nicht. **Bauchgefühl, persönliche Präferenzen, Zurufe und private Kontakte können nicht länger die Zukunft der Stadt bestimmen.** Deshalb haben wir den Haushalt abgelehnt, den die schwarz-grüne Mehrheit ohne Ideen für die Zukunft durchgewunken hat.

KOMMUNALFINANZEN

KONNEXI-WAS?

WER BESTELLT, BEZAHLT!

**BUND
BESCHLIEßT
LAND
BESCHLIEßT
STADT
BEZAHLT ?!**



Bei aller notwendigen Konsolidierung dürfen wir eines nicht aus dem Blick verlieren: Viele der finanziellen Probleme, vor denen wir in Erftstadt stehen, sind nicht ausschließlich hausgemacht. Sie sind Teil eines strukturellen Problems der Kommunalfinanzierung in Deutschland und besonders in NRW. **Immer mehr Aufgaben werden auf die Kommunen übertragen**, im sozialen Bereich, bei der Kinderbetreuung, bei der Ganztagsbetreuung, bei Integration, Klimaschutz oder neuen gesetzlichen Anforderungen. **Die Verantwortung wächst, die finanzielle Ausstattung aber nicht.**

Der Grundsatz müsste klar sein: Wer Aufgaben überträgt, muss sie auch finanzieren. Wenn Bund und Land neue Verpflichtungen beschließen, müssen sie auch dauerhaft für eine ausreichende Finanzierung sorgen. Das nennt man Konnexitätsprinzip. Sprich: **Wer bestellt, bezahlt!** Wenn dieser Grundsatz nicht eingehalten wird, können wir hier vor Ort beschließen, was wir wollen. Es wird alles nicht reichen. Wir werden pleitegehen.

Erftstadt steht mit dieser Situation natürlich nicht allein. Städte und Gemeinden im ganzen Land fordern seit Jahren eine verlässliche und stärkere Finanzierung der kommunalen Ebene. **Nur so bleiben wir vor Ort handlungsfähig.**

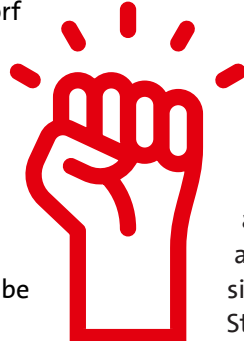
WIRTSCHAFTSSTANDORT ERFTSTADT STÄRKEN

Gewerbegebiete sind für die Zukunft der Stadt entscheidend. **Arbeitsplätze, Einnahmen für den Haushalt und die wirtschaftliche Stärke hängen direkt davon ab**, wie sich diese Flächen entwickeln.

Ob Wirtschaftspark Lechenich oder die Flächen in Lechenich, Liblar, Friesheim, Gymnich, Kierdorf und Köttingen: wir stoßen an Grenzen. Deshalb wurde etwa in Köttingen der „Notweg West“ angestoßen, um zusätzliche Flächen zu schaffen. Deutlich erweiterbar ist auch das Gewerbegebiet in Friesheim. Und nicht alle vorhandenen Flächen werden optimal genutzt, weil die Grundstücke heute nicht mehr den Anforderungen der Betriebe entsprechen.

Hier setzt die SPD-Erfstadt an: **bestehende Gewerbegebiete modernisieren und neue Flächen ausweisen**. Großes Potential hat die Fläche Barbarahof in Kierdorf. Hier soll künftig ein interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet entstehen. Nach jahrelanger politischer Uneinigkeit dürfen wir nun auf eine Umsetzung hoffen.

Dafür brauchen wir **eine starke Wirtschaftsförderung** in Erfstadt. Wir müssen genauer hinzuschauen: Welche Flächen sind tatsächlich verfügbar? Was wird von Unternehmen nachgefragt? Und wo kann durch Anpassungen mehr erreicht werden als durch zusätzliche Flächenversiegelung? Welche Unterstützung wird gebraucht, um sich neu anzusiedeln oder zu bleiben? Akzeptieren wir weiter Leerstand? Wie werden die alten Gewerbegebiete wieder attraktiv?



Dabei geht es nicht nur um Wachstum, sondern auch um Qualität. Welche Betriebe sollen angesiedelt werden? Wie lassen sich Arbeitsplätze sichern und neue schaffen? Und wie passt das in die Stadtteile?

Wir müssen Erfstadt als Wirtschaftsstandort stärken und die Balance innerhalb der Stadt halten. Dafür braucht es klare Entscheidungen und den Willen, vorhandene Flächen klug und zeitgemäß zu entwickeln.

WIR WOLLEN, DASS DU MITREDEST!

»Menschen möchten gesehen, gehört und wahrgenommen werden.«

aus der Haushaltsrede der SPD

Die kommenden Einschnitte werden uns alle direkt betreffen. Zukünftig werden Ehrenamtliche, Vereine und Initiativen noch mehr Aufgaben und Verantwortung für Erfstadt und eine funktionierende Stadtgesellschaft übernehmen und trotzdem Einschnitte hinnehmen müssen. Da geht leider kein Weg dran vorbei. Und gerade deshalb reicht es nicht, Entscheidungen zu treffen und zu verkünden - wie zuletzt bei den deutlich erhöhten Grundsteuerbescheiden - sie müssen erklärt und **gemeinsam mit Dir in sinnvollen Beteiligungsformaten vorbereitet werden**. Wir schlagen daher vor, Bürgerbeteiligung verbindlich in den Konsolidierungsprozess einzubeziehen und beantragen:

1. Frühe **Beteiligungsformate** bei größeren Einsparmaßnahmen, bevor Entscheidungen endgültig getroffen werden

2. **Bürgerdialoge in den Stadtteilen**, um konkrete Auswirkungen vor Ort zu diskutieren

3. **Digitale Beteiligungsplattformen**, auf denen Vorschläge gemacht, priorisiert und bewertet werden können

4. **Beteiligung von Vereinen** und Initiativen, insbesondere dort, wo Aufgaben künftig stärker von ihnen übernommen werden sollen

5. **Bürgerversammlungen** zu Schlüsselprojekten, um Alternativen offen zu diskutieren

Dabei geht es nicht um Symbolpolitik. Beteiligung muss strukturiert, transparent und ergebnisoffen sein. Vorschläge müssen geprüft und Rückmeldungen nachvollziehbar begründet werden. Darüber hinaus möchten wir die Möglichkeit schaffen, dass Du in jedem Ausschuss zu den Themen, die Dir wichtig sind, sprechen und Fragen stellen kannst, andere Kommunen machen dies vor und gehen bereits diesen Weg. Sinnvolle Beteiligungsformate führen dann nicht automatisch zu einfachen Entscheidungen, aber zu besseren und tragfähigeren. **Wenn die Stadt Dir immer mehr abverlangt und Verantwortung an Dich abgibt, muss sie Dich auch einbinden.** Für mehr Verständnis, Transparenz und Akzeptanz.

UNSERE STELLVERTRETERIN

von *Claudia Kreuer-Fey*, stellvertretende ehrenamtliche Bürgermeisterin



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am **04.11.2025** hat mich der Stadtrat zur **dritten stellvertretenden Bürgermeisterin** gewählt. Dieses Amt ist mir eine echte Herzensangelegenheit. Aber was mache ich da?

In meinem neuen Ehrenamt sehe ich mich vor allem als **Brückenbauerin und Unterstützerin unserer Bürgermeisterin**. In meiner neuen Funktion werde ich die Bürgermeisterin in den nächsten Jahren bei ihren vielfältigen Aufgaben vertreten – sei es zum Beispiel bei der Eröffnung von Festen oder sonstigen städtischen Veranstaltungen und Feierstunden, Grundsteinlegungen, Vereinsjubiläen, Einweihungen, das Grußwort bei einem Straßenfest sowie die Ehrung von Jubilaren. Darüber hinaus leite ich gegebenenfalls Ratsitzungen.

Seit meiner Wahl durfte ich bereits bei verschiedenen Anlässen unsere Stadt repräsentieren und aktiv am gesellschaftlichen Leben mitwirken:

Ein besonders schöner und gleichzeitig mein erster Termin war die Einweihung eines öffentlichen Bücherschranks in Friesheim. Dieser Ort steht sinnbildlich für **Bildung, Austausch und Gemeinschaftssinn**. Es war mir eine Freude, dieses Projekt gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu eröffnen. Es steht allen Generationen offen und ermöglicht den Zugang zu Literatur auf unkomplizierte Weise.

Ebenso bereichernd war die Eröffnung eines Konzertes anlässlich des iranischen Yalda-Festes in unserer Musikschule. Dieses Fest, das für Licht, Hoffnung und Gemeinschaft steht, bot einen wunderbaren Rahmen für interkulturellen Austausch. In meiner Ansprache konnte ich **die Bedeutung kultureller Vielfalt** und das verbindende Element der Musik hervorheben, die Menschen über alle Grenzen hinweg zusammenführt.

Ein weiterer besonderer Anlass war die Siegerehrung des Bezirksprinzenschießens in Gymnich. Hier durfte ich die Leistungen der Teilnehmenden würdigen und **die Bedeutung von Tradition, Brauchtum und ehrenamtlichem Engagement** unterstreichen. Unser Vereinsleben ist dynamisch und identitätsstiftend.

Diese Arbeit zeigt mir immer wieder, **wie vielfältig, engagiert und lebendig unsere Stadtgesellschaft ist**. Mir ist es wichtig, dieses Engagement sichtbar zu machen und zu unterstützen. Durch das Mitdenken dieser Vielfalt unserer Stadt möchte ich dazu beitragen, das Vertrauen in die Kommunalpolitik und das Gefühl von Sicherheit in der Bevölkerung zu stärken und die Lebensqualität und Teilhabe der hier in Erftstadt lebenden Menschen zu verbessern.

Besonders wichtig ist mir **ein offenes Ohr für Ihre Anliegen**. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben, sicherlich spannende Begegnungen und auf den persönlichen Austausch mit Ihnen!

ZUR PERSON

Geboren in Hürth, wohnt sie **seit 48 Jahren in Bliesheim** und ist in der katholischen **Kirchengemeine und im Karnevalsverein aktiv**. Seit 37 Jahren arbeitet sie in der **Stadtverwaltung in Hürth**, aktuell als Behinderten-beauftragte, sowie privat als Investorin.

In ihrer Freizeit geht sie **wandern, zum Zumba oder in die Fitness-Gymnastik**. Sie reist gerne, um Neues kennen zu lernen. Sie entspannt mit einem guten Buch oder im Baumarkt.

»**Besonders wichtig ist mir ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.**«

Herzlichst,
Ihre *Claudia Kreuer-Fey*



MARKT BLEIBT STOLPERFALLE

Jahrelang wurde der **Masterplan Lechenich** erarbeitet. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich beteiligt. Doch obwohl der **Wunsch nach einem autofreien und barrierearmen Markt** laut war, hat die CDU-geführte Ratsmehrheit damals nur eine einzige Maßnahme übernommen. Und die wurde nun auch gestrichen.

Auf dem Markt sollten die Pflastersteine geschliffen werden und so eine ebene und durchlässige Oberfläche ermöglicht werden. So ließe sich der Markt besser begehen und befahren.

Die schwarz-grüne Koalition im Rat hat diesem Projekt nun die Gelder gestrichen und das Ergebnis der Bürgerbeteiligung ignoriert. Die Ratsmehrheit hat damit Vertrauen verspielt und die Kosten der Bürgerbeteiligung in den Sand gesetzt. **Wir stehen weiterhin für einen autofreien Markt und konsequente Bürgerbeteiligung.**

NEUE MUSIKSCHULLEITUNG

Seit dem Ausstieg der Klaus-Geske-Stiftung, **bleibt die Verwaltung ein Konzept für die Zukunft der Musikschule schuldig.** Außer Stellenstreichungen und Einsparungen fiel der CDU-geführten Ratsmehrheit kein Plan ein, wie man die musikalische Bildungsstätte weiterentwickeln kann.

Nun gibt es aber erfreuliche Nachrichten: eine neue Leitung ist gefunden! **Nadja Schubert hat im März die Leitung der städtischen Musikschule übernommen** und bringt viel Erfahrung mit, denn sie war bereits stellvertretende Leiterin der Musikschule Voreifel. Wir blicken optimistisch und erwartungsvoll auf ihre zukünftige Arbeit!

Für uns ist wichtig, dass musikalische Bildung für Erststädter Kinder erhalten bleibt und ausgebaut wird. Die bereits bestehenden Kooperationen mit Schulen und Kindergärten sind ein sehr guter Weg, um Kindern die Freude an der Musik zu vermitteln. **Auch musikalische Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen!**

JETZT DIE RICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

In Erftstadt ist schwimmen gehen oder sogar schwimmen lernen immer schwerer. Das Freibad in Lechenich wurde bei der Flut 2021 schwer beschädigt und ist seitdem geschlossen. Der Wiederaufbau ist beschlossen, zieht sich aber hin. Nach aktuellem Stand ist mit einem Baustart frühestens 2028 zu rechnen, die Neueröffnung könnte mit viel Glück 2029 erfolgen. Parallel dazu ist ein neues Hallenbad geplant, das voraussichtlich etwas früher fertig wird.

Es wird immer schwieriger, genügend Zeiten für Schwimmkurse oder Vereinstraining zu finden. Die Stadt steht vor der Herausforderung, den Schwimmunterricht in Schulen sicherzustellen. Für viele Kinder wird es zunehmend schwerer, frühzeitig schwimmen zu lernen, obwohl genau das eigentlich selbstverständlich sein sollte.

In dieser Lage bekommt das **Freibad in Kierdorf** eine ganz besondere Bedeutung: es ist das einzige Freibad, das überhaupt noch zur Verfügung steht. **Dass es geöffnet ist, liegt besonders am Einsatz vieler Menschen vor Ort, die sich seit Jahren mit viel Arbeit und Herz dort engagieren.**

Für uns ist klar: **Das Freibad Kierdorf muss erhalten bleiben!** Und zwar mit einer klaren Zukunftsperspektive. Es braucht Unterstützung, Verlässlichkeit und eine langfristige Sicherung. Wer dieses Bad infrage stellt, nimmt Familien die Möglichkeit des Freizeit-Schwimmens und verschärft die ohnehin schwierige Lage weiter.

Wir setzen uns dafür ein, die Sportlandschaft insgesamt im Blick zu behalten. Dazu gehört beides: **neue, zukunftsfähige Infrastruktur und der Erhalt dessen, was heute schon funktioniert.** Es geht darum, dass Kinder sicher schwimmen lernen, dass Vereine arbeiten können und dass Menschen einen Ort haben, an dem sie sich bewegen und erholen können.

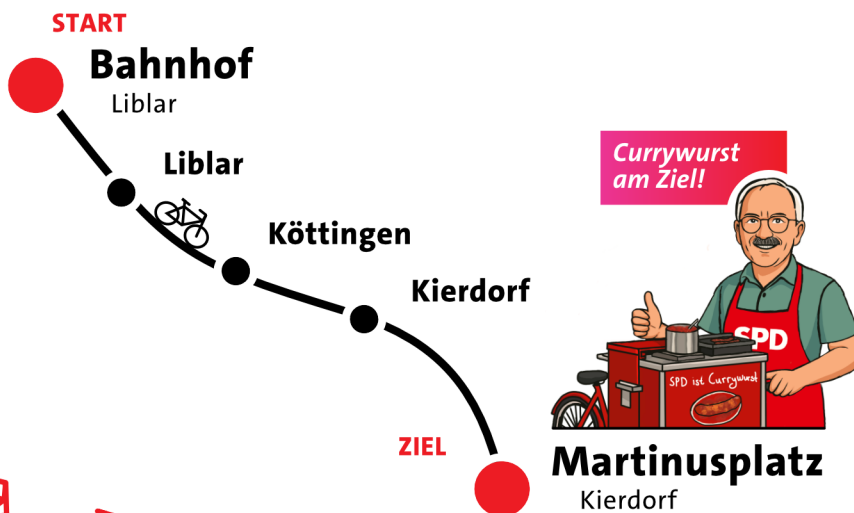


SPD-RADTOUR 2026 SCHWING DICH AUF!

Im Rahmen des **Mobilitätskonzeptes** der Stadt geht es im Rat bald um die **Erfstädter Radwege**. Wir laden euch ein, mit uns eine kleine Radtour zu machen und mit uns den Zustand der Radwege zu besprechen.

Wir wollen eure Anliegen in den Rat tragen und gerne auch Fragen zum Mobilitätskonzept und unseren verkehrspolitischen Zielen diskutieren. **Schwing dich mit uns auf!**

Samstag, 06.06.2026
11:00 Uhr
Abfahrt Liblar Bahnhof



KREIS VERSÄUMT VERKEHRSWENDE

von Barbara Klein, SPD-Kreitagsgmitglied

Der Radweg zwischen Erp und Herrig ist **schwer zu finden**. Damit verfehlt er sein Ziel: mehr Leute vom Auto auf den Sattel zu bringen.

Damit beschäftigt sich der Verkehrsausschuss im Kreis. Ende Oktober 2025 gab es dazu eine Informationsveranstaltung, wo die betroffenen Grundstückseigentümer entlang des Radwegs geladen waren.

Den Anwesenden wurden drei Varianten vorgestellt. **Doch erklärte sich keiner der Eigentümer bereit, Teilflächen für einen direkt an die Kreisstraße K23 angrenzenden Rad- und Wirtschaftsweg an den Kreis zu verkaufen**. Daher wurde mehrheitlich entschieden: die Asphaltierung eines östlich parallel zur K23 verlaufenden bestehenden Wirtschaftsweges.

Ein isolierter Abschnitt mitten auf dem Feld, der nirgendwo sinnvoll anbindet, ist keine Infrastruktur, sondern eine Sackgasse. Er fördert nicht den Wechsel vom Auto zum Rad. Wer schnell und ohne Umwege von einem Ort zum anderen gelangen möchte, wird weiterhin die K23 befahren und sich dabei in lebensgefährliche Situationen begeben. **Statt einen direkten, gut einsehbaren Verbindungsweg zu schaffen, wird eine Lösung realisiert, die im Ernstfall fatale Folgen haben kann.**

MELDE DICH BEI UNS!



SPD Erfstadt
Ortsverein und Stadtratsfraktion
Fritz-Erler-Straße 2
50374 Erfstadt

SPD

Soziale
Politik für
Erfstadt.



www.spd-erfstadt.de



02235 463003



[spd.erfstadt](https://www.facebook.com/spd.erfstadt)



mail@spd-erfstadt.de



[spd.erfstadt](https://www.instagram.com/spd.erfstadt)



www.spd-erfstadt.de